

Zur Kenntnis afrikanischer Schmarotzerbienen.

Von Dr. H. Bischoff, Zoolog. Museum Berlin.

Gelegentlich der Durchsicht einer mir von Herrn Prof. Friese übergebenen kleinen, aber überaus interessanten Kollektion süd-afrikanischer Schmarotzerbienen aus der Sammlung von Dr. H. Brauns-Willowmore stellten sich bald Zweifel über die Umgrenzung der einzelnen in Betracht kommenden Gattungen ein. Sollte das betr. Material anfangs lediglich der Bestimmung zugeführt werden, so war es doch nötig, unter Hinzuziehung des Museumsmaterials und besonders der darin enthaltenen Frieseschen Sammlung zur Gewinnung von Klarheit die Arbeit weiter auszudehnen.

Aufser *Epeolus* mußten die als *Ammobates*, *Pasites*, *Omachthes* und *Morgania* beschriebenen Apiden einer Revision unterzogen werden. Das Ergebnis kann hier kurz dahin zusammengefaßt werden, daß weder die Gattung *Ammobates* noch *Pasites* Vertreter in der äthiopischen und kapländischen Fauna aufweist, daß dort vielmehr aufser *Morgania* mit der Untergattung *Omachthes* verschiedene neue Genera aufzustellen sind, für die der Bau der letzten Abdominalsegmente charakteristisch ist. Aus Mangel an Material, das für eine Zergliederung hätte verwendet werden können, ist mir die morphologische Deutung des „Analstutzes“ nicht möglich. Es scheint aber, daß in erster Linie das Analsternit und nur in geringem Maße das dazugehörige Tergit daran beteiligt ist. Auch auf eine Untersuchung der Mundteile mußte aus dem gleichen Grunde verzichtet werden.

Bei Berücksichtigung der Gattungen *Ammobates* und *Pasites* würden sich die behandelten Schmarotzerbienen nach folgenden Bestimmungstabellen unterscheiden lassen

Tabelle für die Gattungen.

♀.

- | | | |
|------|--|----|
| 1. | Abdominalsternit mit einer Ausrandung, die nicht bloß durch eine Aufbiegung der Seitenteile des betr. Segments bewirkt wird und die dem Stacheldurchtritt dient | 2. |
| — 5. | Abdominalsternit als flache Platte, höchstens seitlich etwas aufgebogen, oder in eine kurze, kielförmige Rinne ausgezogen; ein Analstutz fehlt; 2. rücklaufender Nerv nicht interstitial | 6. |
| 2. | Analstutz deutlich entwickelt | 3. |
| — | Analstutz nicht ausgebildet; 2. rücklaufender Nerv nicht interstitial | 4. |

3. 2. rücklaufender Nerv nicht interstitial *Morgania*.
 — 2. rücklaufender Nerv interstitial *Omachthes*.
 4. Stacheleinschnitt tief 5.
 — Stacheleinschnitt verhältnismäßig flach . *Ammobates*.
 5. Ränder d. Stacheleinschnittes nach oben konvergierend *Pasites*.
 — Ränder d. Stacheleinschnittes nach oben weit auseinanderklaffend
Pasitomachthes n. gen.
 6. 5. Abd. Sternit in eine häutige Rinne ausgezogen, 6. Tergit
 eine große, gewölbte, stark beborstete Platte bildend
Pseudodichroa n. gen.
 — 5. Abd.-Sternit weder rinnenartig vorgezogen, noch mit deut-
 lichem Stacheleinschnitt, höchstens ist eine flache Ausran-
 dung vorhanden, die durch die aufgebogenen Seiten dann
 tiefer erscheinen kann *Sphecodopsis* n. gen.

♂¹⁾.

1. 2. rücklaufender Nerv interstitial, Fühler 12gliedrig *Omachthes*.
 — 2. rücklaufender Nerv vor dem Ende in die 2. Kubitalzelle
 mündend 2.
 2. Fühler 12gliedrig *Morgania* u. *Pasites*.
 — Fühler 13gliedrig 3.
 3. Abdomen stark gewölbt, 1. Abd.-Tergit nach vorn steil ab-
 fallend *Ammobates*.
 — Abdomen viel flacher *Sphecodopsis* nov. gen.

Morgania Smith 1854.

Da *Morgania* Sm. und *Omachthes* Gerst. sich lediglich in der Flügeladerung unterscheiden, dürfte letztere am besten als Unter-
 gattung zu *Morgania* gestellt werden und wird daher auch in fol-
 gende Tabelle für die Gattung *Morgania* mit aufgenommen.

1. Zweiter rücklaufender Nerv interstitial (Subgen. *Omachthes*) 2.
 — Zweiter rücklaufender Nerv vor der 2. Kubitalquerader in die
 2. Kubitalzelle mündend (Subgen. *Morgania*) 22.
 2. Körper ganz schwarz, höchstens mit heller Haarzeichnung 3.
 — Abdomen bräunlich oder rötlich gefärbt 14.
 3. ♀♀ 4.
 — ♂♂ 11.
 4. Mesoepimeren weitgehend geglättet 5.
 — Mesoepimeren mit deutlicher, kräftiger Punktierung, die ±
 ausgedehnte glatte Stellen freilassen kann 7.

¹⁾ Die Männchen der Gattungen *Pasitomachthes* und *Pseudodichroa* sind noch unbekannt. Das einzige mir vorliegende *Morgania* ♂ gestattet keine generische Abtrennung von den *Pasites*-♂♂, obwohl die ♀♀ leicht zu unterscheiden sind. Es bleibt also weiteres Material abzuwarten.

5. Westafrikan. Form (Gabun). *gabonensis* Vach.
 Vgl. Vachal, Ann. soc. ent. France, 72, 1903 p. 382;
 W. A. Schulz; Spolia hym. 1906, p. 326.
- Südafrikan. Arten 6.
6. Mesonotum mit breitem, durchlaufendem Längseindruck, jederseits flacher niedergedrückt, so daß 2 Längswülste gebildet werden. Mesonotum namentlich in der Längsfurche und vorn dicht punktiert. Scutellum auf der kurzen, horizontalen Fläche mit vereinzelt Punkten. Analstutz rundlich, etwas quer, den Ausschnitt des 5. Sternits nur oben ausfüllend. Die Abdominalzeichnung besteht aus einem weissen Haarfleck, jederseits am Hinterrande des 1. Tergits, je einer weit unterbrochenen Apikalbinde auf dem 2. und 3., sowie einer schmal unterbrochenen Binde auf dem 4. und einer durchgehenden auf dem 5. Tergit. Länge 8 mm. 1 ♀ von Bothaville, 13. XI. 98 [Coll. Brauns]. *braunsi* n. sp.
- Mesonotum mit einem flacheren, hinten erlöschenden Längseindruck, seitlich davon schwächer niedergedrückt, sehr weitläufig punktiert, stark glänzend. Scutellum auf der horizontalen Fläche dichter punktiert. Analstutz groß, der Längsrichtung gestreckt, den Ausschnitt bis auf eine kleine Durchtrittsstelle für den Stachel ausfüllend. Helle Abdominalzeichnung, ähnlich wie bei *braunsi*, aber die Binde des 4. Tergits nicht unterbrochen; außerdem an der Basis des 1. Abd.-Tergits ein seidiger weißer Haarbelag vorhanden. Länge: 7 mm. 1 ♀ von W.-Transvaal, Delarey, 15. I. 17 [Coll. Brauns].
histris subsp. *transvaalensis* n. subsp.
7. Analstutz stark verlängert und nach unten verschmälert
 große Arten 8.
- Analstutz klein und fast quer, kleinere Arten 9.
8. Mesonotum dichtrunzlig skulptiert, Zeichnung wie bei *transvaalensis*. Länge: 13,5 mm. 1 ♀ von Johannesburg, IV. 06. (Kobrow) [Coll. Fr.] *graenicheri* Brauns i. l.
- Mesonotum weitläufiger grobpunktiert mit glatten Zwischenräumen, die teilweise ausgedehnter als die Punkte selbst sind. Der vorhergehenden sehr nahe stehend und vielleicht nur eine Rasse von jener darstellend. Länge: 9—10 mm. 1 ♀ von Transvaal, Zeerust, 1897 (Jensen) [Coll. Fr.]; 1 ♀ von George, Cape Colony, 20. I. 20 [Coll. Brauns]; 1 ♀ von Willowmore, Modderfontein, 18. IV. 20 [Coll. Br.]. (D. E. Z. 1915, p. 298) *jenseni* Fr.
9. 2.—5. Abd.-Tergit mit weissen Haarfransen auf der Mitte, Endrand nackt; 1. Segment jederseits mit rundem, weißem

Haarfleck; Kopf und Thorax glänzend mit spärlichen, großen Punkten. Länge: 7 mm. Diese, vom Kilimandjaro als *Pasites* beschriebene, mir unbekannte Art dürfte jedenfalls hierher gehören. ater Fr.

Vgl. Friese in Sjöstedt: Kilimandjaro - Meru VIII, 5, p. 148 u. Cockerell, Trans. amer. ent. Soc. XXXVI p. 217 (*P. friesei* Cock.).

- 2.—5. Abd.-Tergit mit Binden, von denen die auf dem 4. und 5. nicht unterbrochen sind 10.
10. Mesonotum mit mäfsig starker Punktierung und ausgedehnten, glatten Zwischenräumen. Länge: 6 mm. 2 ♀♀ von Sunday River, 27. XII. 97, und Plat River, 1. II. 03 [Coll. Brauns]. *nigritulus* n. sp.
- Mesonotum mit dichter und gröberer Punktierung. Länge: 6,5 mm. 1 ♀ von Kigonsera [Coll. Fr.] *nigerrimus* (Fr.).
11. Mesonotum sehr weitläufig punktiert und stark glänzend; \ Mitteleindruck nach hinten verflacht; Mesoepimeren stark glänzend. Binden auf Segment 4—6 durchgehend; Kopf quer, im Scheitel hochgezogen. Länge 7,5—8 mm. 2 ♂ von Delarey, W.-Transvaal, 15. I. 17 [Coll. Br.] und Willowmore, 18. II. 04 [Coll. Br.] *histris* subsp. *transvaalensis* n. subsp.
- Mesonotum dichter punktiert, Mesoepimeren teilweise geglättet 12.
12. Grofse, in Skulptur und Zeichnung gut mit *graenicheri* Br. übereinstimmende Art, und wohl nur das ♂ zu dieser. Länge 10 mm. Angeblich aus Mittelamerika stammend *alboguttatus* Fr.
- (Zool. Jahrb. Syst. vol. 46, 1922, p. 38.)
- Kleinere Arten 13.
13. Kopf von vorn gesehen rundlich; 1. Abd.-Segment mit weifsem Haarfleck jederseits, auf den folgenden lockere Fransensbinden, die auf Tergit 2—4 unterbrochen, auf 5 und 6 durchlaufend sind. Länge: 6,5 mm.
- 2 ♂♂ von Bomole, 28. X. 05 (Schröder) und Amani XI. 06 (Schröder) [M. B.] *rotundiceps* n. sp.
- (Vielleicht als ♂ zu *ater* Fr. gehörig.)
- Kopf von vorn gesehen quer; im übrigen der vorhergehender sehr ähnlich. Länge: 6 mm.
- 1 ♂ von Kamerun, Viktoria. (Vielleicht zu *gabonensis* Vach. gehörig) *atratus* (Fr.)
- (Zool. Jahrb. vol. 46, 1922, p. 36.)
14. Abdomen mit weifser Haarzeichnung 15.
- Abdomen einfarbig gelbbraun 20.

15. Endteil des 1. Abd.-Tergits leicht niedergedrückt, fein und dicht punktiert, Tegulae schwarz; morphologisch mit der *transvaalensis* (s. o.) übereinstimmend. Länge des ♀: 6,5 bis 8,5 mm, des ♂: 8 mm.
- 4 typische ♀♀ vom Kapland (Krebs) [M. B.], 1 ♀ und 1 ♂ von Delarey, W.-Transvaal [Coll. Br.] liegen vor
histris Gerst.
 (Stettiner Entom. Ztg. 1869, XXX, p. 155.)
- Endteil des 1. Abd.-Tergits nicht niedergedrückt, glatt oder äußerst fein und sehr zerstreut punktiert, Tegulae hell bräunlich 16.
16. ♀♀ 17.
 — ♂♂ 19.
17. Punktierung auf Kopf und Thorax sehr fein, nur auf dem Scutellum vereinzelte gröbere Punkte. Scutellum jederseits nur schwach gebuckelt, mit eingedrückter Mittellinie, Mesonotum fast gleichmäßig gewölbt, ohne Längseindrücke. Der Kopf ist quer, im Scheitel kaum vorgezogen, der Analstutz quer. Kopf schwarz, Mundteile, Fühlerschaft und 1. Geißelglied hellbraun, die übrigen dunkler braun. Thorax einschließlic der Beine hellbraun, nur auf dem Mesonotum und Mittelfeld des Propodeums teilweise kastanienbraun. Auf dem Abdomen findet sich jederseits ein weißer Haarfleck auf dem 1. Tergit, ferner eine unterbrochene Binde auf dem 2. und wohl durchlaufende Binden — das Exemplar ist etwas abgewichen — auf dem 3.—5. Eine ± dichte, weiße, anliegende Behaarung ist auf den verschiedensten Teilen von Kopf und Thorax vorhanden. Flügel klar, nur mit leicht verdunkeltem Saume. Länge 6 mm. 1 ♀ von Eritrea . *abessinicus* Fr.
 (D. F. Z 1915, p. 297.)
- Punktierung auf Kopf und Thorax viel gröber 18.
18. Mesonotum mit mittlerem Längseindruck, auch an den Seiten niedergedrückt; Scutellum mit starkem Doppelhöcker. Kopf quer, im Scheitel aber stark nach hinten vorgezogen, Analstutz quer. Vorderkörper mit Ausnahme der Tegulae, des Labrums und der Mandibeln schwarz; Abdomen kastanienbraun, unterseits heller mit ähnlicher Zeichnung, wie bei dem vorhergehenden ♂, doch ist auch dieses Exemplar leider etwas abgerieben; die Binde des 3. Tergits scheint aber unterbrochen gewesen zu sein. Länge: 7,5 mm.
 1 ♀ von Nossibé *tegaris* Fr.
 (Zool. Jahrb. vol. 46, 1922, p. 38.)

- Seiteneindrücke des Mesonotums verwischt; Scutellum kaum gehöckert. Die Punktierung des Vorderkörpers ist wesentlich feiner als bei der vorhergehenden Art, aber noch bedeutend gröber als bei *abessinicus*. Abdomen, Beine, Oralregion und Tegulae sind hellbraun. Die Hinterränder der einzelnen Abdominalsegmente können verdunkelt sein. Die hellen Haarbinden auf den Apikalteilen des 4. und 5. Tergits sind, abgesehen von der etwas lockeren Behaarung in der Mitte, durchlaufend, die übrigen unterbrochen. Die Hinterschenkel sind oberseits dunkler braun gefärbt. Länge: ca. 5,5 mm. 2 ♀♀ von Bulawayo, 18. II. 23. [M. B.] *rhodesianus* n. sp.
19. Kopf- und Thoraxpunktierung fein und weitläufig. Mesonotum mit mittlerem, nach hinten verflachten Längseindruck. Scutellarhöcker stark. Beine mit Ausnahme der Hüften einfarbig hellbraun, wie das Abdomen. Abdominalzeichnung infolge von Abreßung undeutlich. Länge: 7 mm.
1 ♂ von Willowmore, 1. XII. 04 (Brauns) [Coll. Br.] *fulviventris* n. sp.
- Kopf- und Thoraxpunktierung etwas gröber. Der Längseindruck des Mesonotums nur vorn zu erkennen; Scutellarhöcker nur durch einen schwachen Längseindruck etwas hervortretend. Mittel- und Hinterbeine viel dunkler, ihre Schenkel oben und unten schwarzbraun. Die Binde des 2. Abd.-Tergits ist in der Mitte weit unterbrochen, die des 3. und 4. schmaler. Länge: 6 mm.
1 ♂ von Bulawayo, 14. XII. 14 [Rhodesia M.] *rhodesianus* n. sp.
20. Flügel gleichmäßig dunkelbraun. Vorderkörper einschließlic der Hüften schwarz; Beine wie das Abdomen gelbbraun. Punktierung von Mesonotum und Scutellum grob und dicht, ersteres mit tief eingedrückter Mittel- und schwächeren Seitenfurchen. 1. Abd.-Tergit deutlich punktiert, mit größeren, etwas verflachten Punkten auf dem Endteil. Analstutz ziemlich quer. Behaarung von Kopf und Thorax graubraun, auf dem Gesicht bei frischen Stücken wohl heller. Länge: 11 mm.
1 ♀ vom Kapland (Drege) [M. B.] *dichrous* (Spin.) (*caruifera* Gerst.)
(in Ann. soc. ent. France 1843, p. 141;
Stettin. Entom. Ztg. 1869, p. 155.)
- Flügel klar 21.
21. Mesonotalskulptur sehr dicht, teilweise runzlig matt. Der ganze Vorderkörper einschließlic der Beine tief schwarz und mit Ausnahme des Gesichts mit dunkler Behaarung.

Abdominalsegmente nur schwach und undeutlich punktiert, Endteile punktflos. Mittlerer Längseindruck nach hinten verflacht. Länge: 11—12,5 mm.

- 1 ♀ von Usambara und 1 ♂ von Eritrea [Coll. Fr. i. M. B.]
nigripes Fr.

(D. E. Z. 1915, p. 296.)

Mesonotum weitläufig und fein punktiert, stark glänzend. Eine kleine dem *fulviventris* nahestehende Art, die sich aber durch den Mangel einer Bindenzeichnung unterscheidet. In der Färbung weicht sie von jener Art durch verdunkeltes, vorletztes Abd.-Segment und dunkle Trochanter ab. Morphologisch ist sie am besten durch das viel schwächer gehöckerte Scutellum zu unterscheiden. Länge: 5,5 mm.

- 1 ♂ von Willowmore, 10. III. 19 [Coll. Br.] *apicalis* n. sp.

22. Körper schwarz; nur Fühlerschaft, Mandibelmitte, Labrum teilweise, Tegulae und Beine rot. Kopf und Thorax mit langer, absteher, schwarzer Behaarung. Der Kopf ist stark quer, von vorn gesehen ungefähr doppelt so breit wie hoch, im Scheitel kaum vorgezogen. Schläfen stark verengt. Die Stirn ist über den Fühlern nicht eingedrückt. Der unterhalb des vorderen Ocellus beginnende Längskiel tritt zwischen den Fühlerwurzeln sehr scharf hervor. Die Fühlergeißelglieder sind vom 3. ab annähernd gleichlang, nur das letzte ist ungefähr $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie das vorhergehende; das 2. Geißelglied ist deutlich länger als das 4. Die Maxillarpalpen sind lang und dünn, 6gliedrig. Die Punktierung von Kopf und Thorax ist grob und dicht und läßt nur vor dem vorderen und neben den hinteren Ocellen eine ausgedehntere, glatte Fläche. Der mittlere Längseindruck des Mesonotums verflacht sich nach vorn und hinten, die seitlichen besonders nach vorn. Die Mesopimeren sind zerstreuter punktiert mit glänzenden Zwischenräumen. Das Scutellum ist in der Mitte stark niedergedrückt und daher kräftig zweihöckrig. Auch das deutlich vortretende Mesonotum ist rauh punktiert. Das Propodeum weist eine dichte, grobe Punktierung auf und ist nur längs der Mitte davon frei, aber auch dort infolge feiner Runzelung matt. Die Flügel sind gleichmäßig rauchig getrübt, an der Basis kaum heller. Der Endteil des 1. Abd.-Tergits ist sehr fein und weitläufig punktiert mit glänzenden Zwischenräumen, der des 2. viel stärker, aber auch weitläufig und glänzend mit einer sehr feinen Runzelung, die auch auf den beiden folgenden Tergiten, dort etwas kräftiger, ausgebildet ist. Die Basalhälfte des

1. Tergits scheint ziemlich glatt zu sein; auf den folgenden Tergiten sind die Basen durch Ausschwitzungen stark verschmutzt, doch ist die Skulptur sicher viel gröber als auf den Endteilen. Der Analstutz ist sehr grofs, von fast rundlichem Umrifs, in der Längsachse etwas mehr gestreckt. Länge 11 mm.

*1 ♀ von Transvaal, Zeerust, 1897 (Jensen) [Coll. Fr. in M. B.]

rufipes Fr.

(D. E. Z. 1915, p. 298.)

- Abdomen und Beine gelbbraun mit schwarzen Hüften, Kopf und Thorax schwarz, Flügel dunkelbraun 23.
23. Scutellarhöcker hinten mit einer weifsen Haarfranse. ♂. Sierra Leone. Länge: 8,9 mm. Diese Art ist mir nicht bekannt, dürfte aber der folgenden nahe steheu.
- gerstäckeri* W. A. Schulz (*dichroa* Sm. nec. Spin.)
(Smith Catalog IV, 1854, p. 253;
W. A. Schulz Spolia hymenopt. 1906, p. 267.)
- Scutellarhöcker ohne helle Haarfranse. Im ganzen sind Kopf und Thorax nur spärlich behaart. Der Kopf ist im Scheitel deutlich vorgezogen und neben den Ocellen in weitem Umfange geglättet. Die Stirn ist über den Fühlern stark eingedrückt und der Längskiel erscheint infolgedessen konkav gebuchtet. Die 3 proximalen Glieder der Fühlergeifsel sind kürzer als die folgenden, das zweite etwas länger als die beiden angrenzenden. Das Mesonotum ist ziemlich kräftig punktiert, aber mit glänzenden Zwischenräumen, die gröfser als die Punkte sind. Der mittlere Längseindruck reicht kaum über die Mitte nach hinten, die Seiteneindrücke von hinten bis über die Mitte nach vorn. Das Scutellum ist sehr stark gehöckert. Der Metathorax tritt in der Mitte kaum hervor. Die Mesopleuren sind gröber als das Mesonotum punktiert, mit grofsen, glatten Zwischenräumen. Auch die Seiten des Mittelsegments sind weitgehend geglättet, während der herzförmige Raum und die Rückenfläche des Propodeums dicht punktiert sind. Das Abdomen ist fast glatt, nur auf den hinteren Segmenten mit zerstreuten, nach hinten gerichteten, gelbbraunen Härchen besetzt. Der Analstutz ist deutlich, etwas breiter als lang.

Das von Strand bei der Beschreibung dieser Art nicht als solches erkannte ♂ besitzt die gleichen Strukturmerkmale wie das ♀ und unterscheidet sich nur im Bau der letzten Abd.-Segmente.

1 ♀ und 1 ♂ von Uelleburg (Tefsmann) [M. B.]
nigrithorax Strd.
 Mtt. Zoolog. Mus. Berlin, 1912, p. 310.

***Sphecodopsis* n. gen.**

Innerhalb dieser Gattung gehören die beiden Arten *capicola* (Strand) und *villosa* (Fr.) eng zusammen und sind von den übrigen, vielleicht am besten als eigene typische Untergattung abzutrennen. Bei ihnen findet sich noch ein mit dichter Beborstung versehener Querwulst, der dem Analstutz entspricht. Bei den übrigen Arten, die als Subgenus *Pseudopasites* zusammengefaßt werden, ist eine derartige Bildung nicht vorhanden. Habituell erinnern die beiden genannten Arten stark an *Sphecodes*, während die andern durch das gewölbtere und nach hinten stärker zugespitzte Abdomen mehr das Aussehen von *Pasites* besitzen. Dies gilt auch für die Männchen, die im übrigen keine durchgreifenden Unterschiede erkennen lassen. Eine Zwischenstellung zwischen den beiden Gruppen nimmt die als *rufescens* beschriebene neue Art ein, die habituell zur ersten Gruppe gehört, aber den Analwulst entbehrt.

Als Genotyp bezeichne ich die *Sph. capicola* Strd.

1. Hintere Abdominalsegmente mit abstehender, schwarzer Behaarung; *Sphecodes*-ähnliche Formen (*Sphecodopsis*) 2.
- Hintere Abd.-Segmente mit kürzerer, heller Behaarung; mit Ausnahme der *rufescens* an *Pasites* erinnernde Arten (*Pseudopasites*) 3.
2. Kopf und Thorax mit Ausnahme einer Glättung neben den hinteren Ocellen und auf den Mesoepimeren infolge sehr dichter Punktierung matt. Die drei ersten Abd.-Segmente und die gewöhnlich eingezogene Basis des vierten sind rot, der übrige Körper schwarz. Die Basis des 1. Abd.-Tergits kann jederseits etwas geschwärzt sein. Der Vorderkörper ist dicht und lang struppig schwarz behaart. Auf dem Mittelsegment tritt ferner eine gräuliche bis bräunliche feinere Grundbehaarung auf, die beim ♀ weniger deutlich ist. Die Flügel sind gleichmäßig bräunlich getrübt, die Tibialsperne schwarz. Das Scutellum ist nur schwach eingedrückt und kaum als gehöckert zu bezeichnen. Das Mesonotum ist gleichmäßig gewölbt, da Längsindrücke fehlen oder höchstens durch die ganz schwachen, verkürzten Parapsidenlinien angedeutet sind. Die Abd.-Punktierung ist sehr fein und zerstreut, auf dem 1. Tergit überhaupt nur schwach angedeutet, und läßt die Endränder der rot gefärbten Segmente frei. Nach hinten wird sie etwas kräftiger und dichter. Das

4. Abd.-Sternit des ♀ ist fein und sehr dicht punktiert, nur der Endrand glatt und glänzend; ähnlich auch das 5. Sternit, doch noch feiner und dichter, und die Glättung ist auf ein trapezförmiges, aufgehelltes Feld an der Spitze beschränkt. Die Aufsenseite der Hintertibien ist fein, anliegend, weißlich behaart, außerdem mit ganz kurzen, auch fast anliegenden Dörnchen besetzt, im Gegensatz zum ♂, bei dem die Behaarung etwas lockerer und die Dornen kräftiger sind. Länge des ♂ 7,5 mm, des ♀: 8 mm.

Außer dem Typ des ♂ vom Kapland (M. B.) liegt noch ein weiteres ♂ mit der Bezeichnung Capland und das ♀ von Kapstadt [Coll. Fr.] vor
capicola (Strd.)
 (Wien. entom. Ztg. XXX, 1911, p. 224.)

- Besonders das Mesonotum mit ausgedehnten, glatten Stellen. Das ♂ unterscheidet sich von dem der vorhergehenden Art durch gröbere, aber weniger dichte Punktierung des Gesichts. Die Skulptur des Mesonotums setzt sich ungleichmäßig aus feinen bis sehr feinen, nicht scharf eingestochenen Punkten zusammen und ist teilweise recht weitläufig, so daß das Mesonotum im ganzen glänzend erscheint. Auch Scutellum und Metathorax sind infolge weitläufigerer, feinerer Punktierung glänzender. Das gleiche gilt für die Pleuren und das Mittelsegment; hier ist das dreieckige Basalfeld glatt. Die Abd.-Punktierung ist dagegen, abgesehen von dem fast glatten 1. Tergit, etwas kräftiger.

Die ♀♀ sind noch glatter als das ♂, und besonders das Mesonotum und Scutellum sind sehr fein und weitläufig punktiert und stark glänzend. In der Abd.-Skulptur stimmen sie mit dem ♀ der *capicola* Strd. überein. Die Hintertibien sind bei ♀ und ♂ zerstreut und locker behaart, dazwischen mit zahlreichen, abstehenden, langen Dornen besetzt. Länge ♀ und ♂ 6,5 mm.

Außer dem Typus des ♂ von Transvaal, *Zerrust* (Jensen) [Coll. Fr.] liegen 2 ♀♀ vor von Willowmore 19. V. 03 und 1. X. 04. Es ist nicht ausgeschlossen, daß diese ♀♀ einer besonderen Art angehören, die aber dann jedenfalls der *villosa* Fr. sehr nahesteht
villosa (Fr.)

(Jena Denkschr. XIV, 1909, p. 438;
 D. E. Z. 1915, p. 297.)

3. ♀♀ 4.
 — ♂♂ 7.
 4. 1.—3. Abd.-Tergit ganz rot; 3. Tergit auf dem niedergedrückten Endteil mit deutlicher Querrunzelung. Länge: 6 mm.
 1 ♀ von S.-W.-Afrika [Coll. Fr. i. M. B.] *rufescens* n. sp.

- Rote Färbung weniger ausgedehnt; kleinere Arten 5.
5. Stirn, Scheitel und Mesonotum mit ziemlich langer, abste-
 hender, schmutzig-grauer Behaarung; auch das Abdomen
 mit zerstreuter, anliegender, heller Behaarung. 1. Abd-
 Tergit ganz, 2. nur an der Basis rot. Länge: ca. 5 mm.
 1 ♀ von der Algoa-Bai, 30. VIII. 96 (Brauns) [Coll. Br.].
algoënsis n. sp.
- Kopf, Thorax und Abdomen mit weitläufigerer, heller Be-
 haarung 6.
6. 1. und 2. Abd.-Tergit ganz rot. Länge: 5 mm.
 1 ♀ von Kapstadt [Coll. Fr. i. M. B.]. *aculeatus* (Fr.).
 (Zool. Jahrb. Syst. XLVI, 1922, p. 37.)
- Nur das 1. Abd.-Segm. rot. Länge: 4,5 mm.
 1 ♀ vom Kapland [Coll. Fr. i. M. B.]. *pygmaeus* (Fr.).
 (Zool. Jahrb. Syst. XLVI, 1922, p. 37.).
7. Abdomen ganz schwarz; Behaarung etwas dichter. Länge: 5 mm.
 1 ♂ von der Algoa-Bai, 30. VIII. 96 (Brauns) [Coll. Br.].
algoënsis n. sp.
- Basis des 1. Abd.-Tergits und 2 kleine verwaschene Flecken
 auf dem 2. Tergit rötlich; Behaarung sehr weitläufig. Länge:
 4,5 mm.
 1 ♂ vom Kapland [Coll. Fr. i. M. B.]. *pygmaeus* (Fr.).

***Pseudodichroa* n. gen.**

P. capensis (Fr.). (D. E. Z. 1915, p. 296.)

Ein ♀ dieser als *Omachthes capensis* Fr. bezeichneten Art liegt
 aus dem Kapland vor. Schwarz; Mandibeln, Fühler und Beine
 rötlichbraun, die 3 ersten Abd.-Segmente und die Basis des 4.
 hell rostfarben. Auf Kopf und Thorax findet sich eine ab-
 stehende dunkle Behaarung, desgl auf den hinteren Abd.-Segmenten.
 Das 5. Tergit trägt eine breite, aus anliegender, grauer Behaarung
 gebildete Binde. Eine blasse Behaarung findet sich auch auf dem
 Mittelsegment und den Beinen. Die Sporne sind hell, die Flügel
 leicht gelblich getrübt, die Adern blafs bräunlich. In Gestalt
 und Skulpturverhältnissen von Kopf und Thorax stimmt diese
 Art fast mit *Sph. capicola* Strd. überein. Das Scutellum ist fast
 gleichmäfsig gewölbt, nur ganz schwach eingedrückt. Das Abd.
 ist fast glatt und nur sehr undeutlich punktiert. Das 6. Tergit
 bildet eine grofse, rundlich gewölbte Platte und ist dicht be-
 borstet. Das 5. Sternit ist gegen das Ende ziemlich stark nach
 oben gebogen, am Ende zu einem blassen, rinnenförmigen Fort-
 satz zusammengedrückt und, abgesehen von der Basis, mit ab-
 stehenden schwarzbraunen Borsten besetzt. Das Metasternum ist

in einen an der Spitze schwach gerundeten Fortsatz ausgezogen und besitzt auf der Mitte einen kleinen, länglichen Eindruck. Länge: 7,5 mm.

P. fumipennis n. sp.

(*Omachthes villosus* Fr. ex parte, D. E. Z. 1915, p. 297.)

Ein angeblich aus Java stammendes ♀ liegt vor. In Rücksicht auf die verwandten Genera und Arten, die in ihrem Vorkommen auf Afrika beschränkt sind, habe ich an der Richtigkeit der Fundortsangabe einige Zweifel.

Von der vorhergehenden Art unterscheidet sich diese ausser der Gröfse durch die dunklere rote Färbung der ersten 3 Abd.-Segmente, durch die längere und dichtere schwarze Behaarung von Kopf und Thorax, sowie der hinteren Abd.-Segmente, von denen das 5. übrigens auch eine aus weiflicher, anliegender Behaarung gebildete Binde trägt. Fühler, Beine und Tibialsporne sind ganz schwarz. Die Tibien sind zwischen der blassen, mehr anliegenden Grundbehaarung mit kräftigen, dunklen, abstehenden Borsten besetzt. Die Flügel sind gleichmäfsig rauchig getrübt. Der Kopf ist nicht ganz so quer gebaut, seine Skulptur, wie auch die des Thorax ähnlich fein und dicht. Die Endränder der ersten 3 Abd.-Tergite sind glatt; das 1. Tergit ist nur mit sehr feinen Punkten, das 2. und 3. zerstreut mit gröfseren, haartragenden Punkten auf der Basalhälfte besetzt. Die Punktierung der beiden folgenden Segmente ist ein wenig gröber; feine Punkte finden sich auch auf den Apikalrändern. Das 6. Segment ist sehr dicht und lang abstehend braunschwarz behaart. Die Skulptur der Abd.-Sternite ist denen der vorhergehenden Art sehr ähnlich. Das Metasternum ist ähnlich gebaut, doch ist die Mittelgrube länger. Länge 11 mm.

Pasitomachthes n. gen.

Hierher gehören 2 Weibchen, von denen das eine der Paratyp des *Pasites nigerrimus* Fr. von Durban war und das andere von Saussure als *Pasites bicolor* Sss. bezeichnet ist. Beiden Tieren mögen ihre Artnamen bleiben; *nigerrimus* ist als Genotypus anzusehen.

P. nigerrimus n. sp.

Ganz schwarz mit weifser Behaarung. Diese bildet auf dem 1. Abd.-Tergit jederseits einen rundlichen Fleck, auf dem 2., 3. und 4. Tergit Binden, die in der Mitte wesentlich lockerer sind und deren Haare gescheitelt liegen. Das 5. Tergit ist auf seiner ganzen Fläche zerstreut hell behaart. Auch auf Gesicht, Pronotum, Metanotum, jederseits auf der Rückenfläche des Propodeums und auf den Pleuren sowie an den Beinen tritt eine dichtere.

anliegende, weißliche Behaarung auf. Auf dem Scutellum stehen aufrechte, gräuliche Haare. Die Flügel sind leicht rauchig getrübt, an der Basis etwas heller.

Der Kopf ist, von vorn gesehen, nur wenig breiter als lang. Die Innenränder der Augen konvergieren nur schwach nach unten. Die Punktierung ist mäfsig stark; jederseits neben den hinteren Ocellen ist der Scheitel etwas geglättet. An den Fühlern ist das 3. Geißelglied kurz, das 2. ungefähr so lang wie das 4. Der vom vorderen Ocellus zwischen den Fühlern herablaufende, feine Kiel erstreckt sich bis auf die Basis des Stirnschildchens. Die Punktierung des Mesonotums hat ungefähr die gleiche Stärke wie die der Stirn und steht ziemlich dicht, auf der Mitte etwas weitläufiger. Der mittlere Längseindruck des Mesonotums ist ziemlich tief und schmal, scheint sich aber nicht weit über die Mitte nach hinten zu erstrecken. Die Seiteneindrücke sind nach vorn und hinten abgekürzt und undeutlich. Das Scutellum ist etwas gröber und weitläufiger punktiert, nur schwach eingesattelt und gehöckert. Die Mesopleuren sind weitläufig und grob punktiert. Die Seiten des Mittelsegments sind oberhalb der Stigmen in einiger Ausdehnung geglättet, dagegen ist die Mitte der Rückenfläche des Propodeums nur in geringerem Umfange glatt. Das Metasternum hat auf seiner hinteren Hälfte eine tiefe Längsgrube, ist apikal quer gerundet und in eine feine Spitze ausgezogen. Das Abdomen erscheint infolge sehr zerstreuter und feiner Punktierung fast glatt.

Abgesehen von den aus der Tabelle hervorgehenden Gattungscharakteren unterscheidet sich diese Art von dem sehr ähnlichen *Omachthes nigerrimus* Fr. durch viel dichtere und feinere Skulptur des Mesonotums, die geringe Glättung der Mitte des Propodeums und die schwarzen Tibialsporne, während diese bei den kleinen, ähnlichen *Omachthes*-Arten bräunlich sind.

Länge: 6,5 mm. 1 ♀ von Durban, 10. III. [Coll. Fr. i. M. B.].

P. bicolor n. sp.

Morphologisch der vorhergehenden Art sehr ähnlich, aber schon an der Färbung leicht zu erkennen. Das Abdomen ist rostrot und wird nach hinten etwas dunkler braun. Die helle Behaarung auf Kopf und Thorax besitzt eine ähnliche Verteilung wie bei jener. Auf dem Abdomen fehlen die hellen Flecken des 1. Tergits und die Binden sind besonders vorn schwächer entwickelt. Die Flügel sind hyalin und haben nur einen verdunkelten Apikalsaum. Die Tibialsporne sind gelbbraun.

Die Skulptur des Thorax ist viel gröber, mehr zerstreut und unregelmäßiger. Der Mitteleindruck des Mesonotums ist verflacht.

Die Mesopleuren sind oben, unterhalb der Epimeren, runzlig rauh skulptiert und matt. Das Scutellum ist in der Mitte stark eingesenkt und infolgedessen kräftig zweihöckerig, das Propodeum auf der Mitte weitgehend geglättet. Dem Metasternum fehlt die tiefe Längsgrube; es scheint jedoch im übrigen ähnlich gebaut zu sein, was aber wegen dichter Behaarung nicht deutlich zu erkennen ist. Das Abdomen ist wie bei *P. nigerrimus* nur sehr zerstreut und sehr fein punktiert.

Länge: 6,5 mm. 1 ♀ von Annanarivo [Coll. Fr. i. M. B.].

Epeolus.

1. Axillarstücke des Scutellums einfach verrundet; Labrum ohne Zahnhöckerchen oder Grube 2.
- Axillarstücke des Scutellums in eine Spitze ausgezogen 3.
2. Mittelsegment an den Seiten mit zahnartiger Lamelle; Abd.-Basis schwarz. Die in der Mitte unterbrochenen Binden des 2. und 3. Tergits erreichen den Seitenrand der Tergite nicht. Thoraxskulptur wie bei *friesei* Br. ♂; Länge 10 mm. Willowmore *karroensis* Brauns.
(mir nicht bekannt; Verh. zool. bot. Ges. Wien, 1909 p. 9.)
- Mittelsegment an den Seiten ohne zahnartige Lamelle; Abdomen mit roter Basis, ohne Flecken auf dem 1. Tergit; die in der Mitte unterbrochenen Binden des 2. und 3. Tergits erreichen den Seitenrand. Thoraxrücken infolge weitläufiger Punktierung glänzend. Länge: 8,5—9 mm. 1 ♀ und 1 ♂ liegen vor von Willowmore 15. IX. 02 resp. 17. IX. 02 [Coll. Fr. i. M. B.] *friesei* Brauns. (Z. Hym. Dipt. III, 1903, p. 362.)
3. Axillarstücke dornartig, mitunter mit abgestumpfter Spitze, ausgezogen, nicht in Form einer Schuppe oder gekielten Lamelle; Abd. Basis rot; Thoraxskulptur runzlig matt. 4.
- Axillarstücke als Schuppen oder lamellenartig, oft zugespitzt, ausgezogen 6.
4. Labrum ohne Zahnhöckerchen; Axillardorne kurz 5.
- Labrum mit 2 kleinen mittelständigen Zähnen unweit des Vorderrandes. Axillardorne lang. Erstes Abd.-Tergit jederseits am Hinterrande mit einem kleinen weißen Haarfleck; auch das zweite Tergit nur mit einem kleinen, weißen Haarfleck in den Hinterwinkeln; Binden des 3. und 4. Tergits in der Mitte weit unterbrochen und vom Seitenrande weit abgerückt. Länge 9,5—10 mm. 1 ♂ von der Saldanha-Bai, IX, 1912, 1 ♀ vom Kapland [Coll. Fr. in M. B.] *pectinatus* Fr. (Zool. Jahrb. Syst. vol. 46, 1922 p. 35.)
5. Dem *pectinatus* Fr. in der Zeichnung sehr ähnlich, doch fehlen die seitl. Haarflecken des 1. Tergits und die des

2. Tergits sind mehr bindenartig ausgezogen. Länge: 9 mm.
1 ♀ vom Kapland [M. B.] *militaris* Gerst.

(Stettin. Entom. Ztg. XXX, 1869 p. 160).

- 1. Tergit in den Hinterwinkeln hell behaart; helle Apikalbehaarung d. 2. u. 3. Tergits in Form von mitten unterbrochenen, den Seitenrand erreichenden Binden, auf dem 4. und 5. Tergit quere Haarflecken bildend. Länge 11,5 mm.
1 ♂ vom Kapland, Cradock, 1902. *albohirtus* Fr.

(Zool. Jahrb. Syst. vol. 46, 1922 p. 35.)

6. Axillarfortsätze mit hohem, scharfem Kiel, seitlich stark zusammengedrückt; Labrum mit Zähnchen; Binden des 3. und 4. Tergits meist in je 4 Flecken aufgelöst 7.

- Axillarfortsätze flacher, weniger scharf gekielt, nicht stark zusammengedrückt; Binde des 3. und 4. Tergits höchstens in der Mitte unterbrochen; Labrum meist mit Grube. 10.

7. Binden des 3. u. 4. Tergits in je 4 Flecken aufgelöst. 8.

- Binden des 3. u. 4. Tergits entweder durchlaufend oder in der Mitte unterbrochen 9.

8. Scutellarregion, Pronotum, Pleuren, Tegulae, Beine und Sternite ± gerötet. Binde des 1. und 2. Tergits an den Seiten hakenförmig vorgezogen. Zahnhöckerchen des Labrums ziemlich groß und oberhalb der Mitte. Länge: 7—9,5 mm.

Von *Epeolus notatus* Chr., dem diese Art außerordentlich ähnlich ist, unterscheidet sie sich aber leicht durch die seitlich stärker aufgeboenen Axillarfortsätze. Die von Smith (Catalog. 1854 p. 255) als *Ep. variegatus* L. bezeichneten Kaplandtiere dürften hierher gehören, desgl. *Ep. incrassatus* Meade Waldo (Ann. nat. hist. XII, 1913 p. 97).

Außer den 4 typischen Exemplaren (2 ♂♂ und 2 ♀♀) vom Kapland (Krebs) [M. B.] noch vertreten durch 1 ♀ von Willowmore, 15. XII. 02 (Brauns) [Coll. Fr. in M. B.] und 1 ♀ und 1 ♂ von der Algoa-Bai 8. III. 96 (Brauns) [Coll. Br.] *amabilis* Gerst.

(Stettin. Entom. Ztg. XXX, 1869 p. 159.)

- Grundfärbung ganz schwarz; im übrigen mit der vorhergehenden übereinstimmend und wohl als eine Subspecies von dieser aufzufassen. Länge: 9 mm.

2 ♂♂ von Salisbury, III. 02 [Coll. Fr. in M. B.] und IV. 00 [Coll. Br.] *alatus* Fr.

(Zool. Jahrb. Syst. vol 46, 1922 p. 36.)

9. Binden des 1. und 2. Tergits seitlich nicht vorgezogen, in der Mitte unterbrochen, die der folgenden Tergite durchlaufend. Scutellarregion, Basis des Abdomens, Oralregion,

Fühler, Beine, Tegulae, Schulterbeulen rötlich. Eine durchlaufende Pronotalbinde, sowie die Bindenzeichnung des Abdomens werden aus gelblicher Behaarung gebildet. Gleichgefärbte Haare finden sich auf den oberen Teilen des Gesichts und der Pleuren. Die Höcker auf dem Labrum sind klein, weit auseinandergerückt und stehen unterhalb der Mitte. Länge: 8 mm.

1 ♂ von d. Mt. fongosi, Zulu-L. (W. E. Jones) [Coll. Fr. i. M. B.] liegt vor *fulviventris* n. sp.

- Binden des 1. und 2. Tergits seitlich vorgezogen, die der folgenden Tergite in der Mitte unterbrochen, wie die übrige Körperbehaarung von rein weißer Farbe. Die Höcker des Labrums sind auffällig kräftig und stehen etwas unterhalb der Mitte. Länge 8 mm.

1 ♂ vom Tanganjikasee, Ujdjidi, 10.—20. X. 99 (Glauning) [M. B.] und 1 ♂ vom Nyassasee, Langenburg, 12.—13. V. 99 (Fülleborn) [M. B.] liegen vor. Als Typus wird das Exemplar von Ujdjidi angesehen *corniculatus* n. sp.

10. Abdominalzeichnung und Pronotumbinde aus gelblichen Haaren gebildet. Mundteile, Fühlerwurzel, Scutellarregion, Tegulae, ± die Pleuren und Unterseite des Körpers, sowie die Beine rötlich. Auch auf dem Mesonotum können rötliche Flecken auftreten. Die Binde des 1. Tergits ist hakenartig nach vorn vorgezogen, die des 2. ist in der Mitte nur schmal unterbrochen, seitlich nicht vorgezogen, die der folgenden Tergite sind mitten nicht oder nur schwach unterbrochen. Das Labrum ist auf der Mitte etwas niedergedrückt. Jederseits wird dieser Eindruck von einem feinen Kiel eingefasst, der in ein Zähnchen dicht vor dem Vorderrande ausläuft. Länge 7—8 mm.

3 ♂♂ von der Algoa-Bai, 26. 4. 96 und 22. XI. 96 (Brauns.) [Coll. Br.] liegen vor *rufothoracicus* n. sp.

- Abdominalzeichnung rein weiß; Körper ganz schwarz und höchstens in der Oralregion etwas aufgehellt 11.

11. Binde des 2. Tergits seitlich nicht nach vorn vorgezogen, höchstens schwach erweitert, vor ihr seitlich keine helle, sich zu einem Fleck verdichtende Behaarung. Labrum längs der Mitte und auf der Vorderhälfte niedergedrückt. Länge: 6,5—11 mm.

3 ♀♀ und 3 ♂♂ liegen vor von Harrar und Eritrea (Kristensen) [M. B.] und [Coll. Fr.] *kristenseni* Fr.

(D. E. Z. 1915, p. 290.)

- Vor der Binde des 2. Tergits seitlich ein heller Haarfleck (mitunter durch Abreibung undeutlich) 12.

12. Labrum mit großer, runder, ringsum kielförmig eingefasster, geglätteter Grube, die am Grunde besonders vorn einen feinen Längskiel erkennen läßt und am Vorderrande drei mittelständige Zähne trägt. Länge: 8,5 mm:

1 ♂ von W Transvaal, Delarey, 15. I. 17 (Brauns) [Coll. Br.] *foveilabris* n. sp.

— Labrum anders 13.

13. Labrum ohne Grube, ziemlich stark gewölbt, unweit des Vorderrandes mit 2 kleinen, genäherten Zähnen, dazwischen etwas niedergedrückt. Länge: 10 mm.

1 ♂ von Nguelo, Usambara [Coll. Fr. in M. B.]. *bidens* n. sp.

— Labrum mit grubigem Eindruck 14.

14. Labrum mit einer großen, ± flachen Grube, deren Vorderrand bogig ausgeschnitten ist; die durch die Ausrandung entstehenden Ecken treten als ± deutliche Zähne hervor. Länge: 6,5—8 mm.

3 ♂♂ und 4 ♀♀ von Transvaal, Vereeniging, XII. 08 (Kobrow) [Coll. Br.]; Johannesburg, II. 06 (Kobrow) [Coll. Br.]; Pt. Natal, 24. IV 93 (Brauns) [Coll. Br.]; Natal (Dr. Brown) [Coll. Br.]; Zulu-Ld., Mt. fongosi, II. 14 (W. E. Jones) [Coll. Fr. i. M. B.]; Capland [M. B.]; außerdem ein kopfloses, zweifellos hierher gehöriges ♂ von Krantz-kloof, Howick, N. Natal, II.—III. 08 (Junod) [Coll. Fr. i. M. B.] *glyptochilus* n. sp.

— Oberer Rand der Grube des Labrums in stumpfem Winkel scharf gekielt; die genäherten Seitenränder des Eindrucks laufen als feine Kiele gegen den Vorderrand des Labrums in je ein kräftiges Zahnchen aus. Länge: ca. 9 mm.

1 ♀ von Rikatla Delagoa (Junod) [Coll. Fr. in M. B.] *coelostoma* n. sp.

Epeolus kobrowi Brauns ist nach Vergleich der ausführlichen Beschreibung mit den typischen Exemplaren der *Melecta niveipes* Enderl. zweifellos ein Synonym zu dieser.

Ammobatooides Rad.¹⁾

Das Vorkommen der mit *Meliturga* nahe verwandten Gattung *Meliturgula* im Kapland ließ das Vorhandensein von *Ammobatooides* oder

¹⁾ Nach persönlicher Mitteilung des Herrn Schumacher ist von den *Horae soc. ent. Ross.* Vol. V p. 1—132 bereits 1867 ausgegeben worden. Der Doppelband XXI/XXII d. Jahrb. Ver. Naturk. Nassau erschien erst 1869, wenn auch das Schencksche Separatum 1868 als Erscheinungsjahr trägt. Danach ist zweifellos *Ammobatooides* Schenck als Homonym hinfällig. *Ammobatooides* Rad. hat vor *Phiarus* Gerst. die Priorität und also dafür einzutreten (vgl. Bischoff, Beitrag z. Kenntn. d. Schmarotzerbienen-gattung *Phiarus*, D. E. Z. 1923. p. 291).

einer verwandten Gattung als Parasiten bei dieser vermuten. Der eifrigen Sammeltätigkeit von Dr. Brauns verdanken wir nun die Entdeckung einer *Ammobatooides*-Art, also des Vertreters einer Gattung, die wie ihre Wirte, abgesehen von der kapländischen *Meliturgula*, bisher nur aus dem paläarktischen Faunengebiet bekannt ist. Irgendwelche Charaktere, die eine generische Abtrennung oder wenigstens eine solche als Subgenus von der paläarktischen Gattung *Ammobatooides* rechtfertigen könnten, sind nicht aufzufinden. Die neue Art soll den Namen ihres Entdeckers tragen.

Amm. braunsi n. sp.

Schwarz; die Seiten des Abdomens sind von der Basis an bis zur Spitze fast in ihrer ganzen Ausdehnung durch anliegende, dichte Behaarung breit rein weiß gefärbt, da sich die helle Behaarung auf den einzelnen Tergiten bis an die Basis des freiliegenden Teils erstreckt; auf dem 3. Tergit überschreitet sie allerdings nach vorn nicht die eingedrückte, basale Querlinie. Am Hinterrand der ersten vier Tergite ist sie außerdem nach innen \pm bindenartig ausgezogen, wodurch auf dem zweiten Tergit ein fast rechter Winkel aus weißer Behaarung gebildet wird. Durch diese Zeichnung kommt eine gewisse Ähnlichkeit mit manchen *Epeolus* zustande. Auch auf der Vorderseite des Kopfes, den Schläfen, seitlich auf dem Pronotum, den Schulterbeulen, dem größeren, oberen Teil der Mesopleuren, den Seiten der Rückenfläche des Mittelsegments und der Aufsenseite aller Tibien findet sich eine dichte, weiße Behaarung. Kurze, dunkle Börstchen stehen sehr zerstreut auf dem fast kahlen Mesonotum, dem Scutellum und Metanotum, sowie auf Thorakalsterniten, Hüften, Trochanteren, Schenkelbasen, Innenseite der Tibien und der Tarsen. Auf den dunklen Teilen des Abdomens ist die schwarze Behaarung außerordentlich fein und anliegend, nur auf der apikalen Hälfte des 5. Sternits lang und dicht. Auch an der Basis des Labrums stehen längere, kräftige, dunkle Borsten. Die Flügel sind an der Basis hyalin, im übrigen leicht rauchig getrübt mit dunklerem Saume.

In der weitläufigen Skulptur auf Scheitel und Mesonotum erinnert diese Art recht an *Amm. melectoides* Rad., doch ist die Punktierung auf dem Mesonotum bes. vorn noch zerstreuter, so daß dieses stark glänzend erscheint. Auf dem Scutellum wird die Skulptur bes. hinten dichter. Das Propodeum ist auf der Mitte in weiter Ausdehnung durch feine Runzlung matt, auf den Seiten mit eingestreuten, teilweise dichtstehenden Punkten. Sternite und Pleuren sind ziemlich dicht und kräftig punktiert, ähnlich, aber etwas feiner, auch die Unterseite von Hüften,

Trochanteren und Schenkelbasen. Das Abdomen ist fein und sehr dicht punktiert wie bei *Amm. scriptus* Gerst. Die aus dem Stachelspalt hervortretenden Anhänge tragen je 6—7 fingerförmige Fortsätze. Länge: 10 mm.

Ein ♀ von Willowmore, 25. XI. 16 (Brauns) [Coll. Brauns] liegt vor. Als Wirt dürfte mit großer Wahrscheinlichkeit *Meliturgula capensis* Fr. in Frage kommen.

Zur Deutung des *Cryptus signatorius* F. ♀ (Hym.).

Von Studienrat Prof. H. Habermehl, Worms a. Rh.

Herr Dr. Enslin, der durch seine ebenso schönen wie gründlichen Arbeiten über die Rubusbewohner und ihre Parasiten ganz wesentlich zur Klärung der überaus schwierigen biologischen Verhältnisse dieser interessanten Insekten beigetragen hat, richtete vor einiger Zeit folgende briefliche Anfrage an mich: „In älteren Schriften finde ich mehrfach als Parasiten den „*Cryptus*“ *signatorius* F. verzeichnet, wo ich den *Hoplocryptus melanocephalus* Grav. fand. Sollte dies nicht dieselbe Art sein und der Fabriciussche Name die Priorität haben? Es scheint, daß diese Art ganz vergessen wurde, da ich sie z. B. bei Schmiedeknecht nicht finde.“ Hierzu ist folgendes zu sagen. Erwähnt wird die Art, soweit ich aus der mir zugänglichen Literatur ersehen kann, zunächst von Gravenhorst (cf. I. E. III Supplem. p. 892/93). Die kurze, wohl von Fabricius übernommene Diagnose der Art lautet dort: „Thorace rufo, ano niveo“. Die Fabriciussche Type hat Gravenhorst wohl niemals gesehen, da er, wie er selber sagt, in seine „Supplementa“ nur ihm nicht bekannte oder zweifelhafte Arten aufgenommen hat. Dies mag auch der Grund sein, daß er die Identität seines *melanocephalus* ♀ mit dem *signatorius* ♀ nicht erkannte. Von den späteren Autoren übersehen, taucht das *signatorius* ♀ erst wieder bei Cl. Morley als *Aritraxis* (= *Hygrocryptus*) *signatorius* F. ♀ auf (cf. Ichn. Brit. II. *Cryptinae* p. 294/95). Als synonym werden von Morley angeführt: *Ichneumon odynericidus* Duf. et Perr. ♀, *Cryptus bellosus* Curt. ♀ und *C. rufoniger* Desv. ♀. Nach Morley soll das ♀ mehrfach als Parasit einiger in hohlen Brombeerstengeln nistenden Bienen, Grab- und Faltenwespen erzogen worden sein. Nun sind aber bei den vielfach angestellten Zuchten der Rubus-Bewohner wohl verschiedene *Hoplocryptus*-, aber niemals *Hygrocryptus*-Arten¹⁾

¹⁾ Die *Hygrocryptus*-Arten sind als echte Sumpfbewohner bis jetzt immer nur aus Schilfseulen erzogen worden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1923

Band/Volume: [1923](#)

Autor(en)/Author(s): Bischoff Hans

Artikel/Article: [Zur Kenntnis afrikanischer Schmarotzerbienen. 585-603](#)